PERSONALIEN

Geburtstage

Michael Kunczik 60 Jahre

Michael Kunczik, Professor am Mainzer Institut für Publizistik, ist am 1. März 60 Jahre alt geworden. Kunczik studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Köln und kam durch die dortige, von Alphons Silbermann geleitete Abteilung »Massenkommunikation« schon während seines Studiums mit dem Thema »Medien« in Berührung. 1971 schloss er sein Studium als Diplom-Volkswirt ab. 1972 bis 1974 war Michael Kunczik wissenschaftlicher Assistent am Forschungsinstitut für Soziologie der Universität Köln, wo er 1974 zum Dr. rer. pol. promovierte. Im folgenden Jahr wechselte er von Köln nach Bonn und wurde Akademischer Rat am Institut für Soziologie. In Bonn habilitierte er sich 1982 mit einer Arbeit über Theorien zur Massenkommunikation und die soziologische Analyse von Kommunikationsprozessen. Nach Gast- bzw. Vertretungsprofessuren in Mainz, Berlin und Hohenheim wurde Michael Kunczik 1987 Professor am Mainzer Institut für Publizistik.

Die Lehr- und Forschungstätigkeit von Michael Kunczik ist durch eine ausgewogene Mischung aus lange und kontinuierlich behandelten und immer wieder neu hinzukommenden Themen gekennzeichnet. So verfolgt er (oder verfolgt ihn?) das Thema seiner Dissertation »Gewalt im Fernsehen« bis heute. Aus der langjährigen Beschäftigung mit dieser Problematik ist auch ein wegweisendes Grundlagenwerk zum Stand der Forschung hervorgegangen, das mittlerweile in der vierten Auflage vorliegt und stetig aktualisiert wird.

Kontinuität bedeutet bei Michael Kunczik allerdings kein starres Festhalten an einmal gebildeten Ansichten. Vielmehr gilt für ihn, was selbstverständlich sein sollte, es aber doch allzu oft nicht ist: Er ist bereit, seine Einschätzung zu revidieren, wenn neue Befunde dies erfordern. So ist die zur Zeit seiner Dissertation auf Basis der damaligen Forschungslage gültige Feststellung, die Gefährlichkeit von Mediengewalt sei nicht nachgewiesen, später einer differenzierteren Einschätzung gewichen – ohne dass Michael Kunczik Mediengewalt als Sündenbock gesellschaftlicher Gewaltentwicklungen verteufern würde.

Ein anderes, ihn seit langem begleitendes Thema ist die Public-Relations-Forschung, die er in vielen Facetten von theoretischen Grundlagen über historische Aspekte bis hin zur internationalen Dimension (z. B. Staats-PR) ausgeleuchtet hat. Die Vielfalt der Michael Kunczik daneben beschäftigenden und immer neu hinzukommenden Themen kann hier nicht vollständig dargelegt werden; aus dem breiten Spektrum seien nur einige Beispiele wie »Massenmedien und Entwicklungsländer«, die Entwicklung der internationalen Medienkonzerne, das immer wieder aktuelle Problem von Medien und Propaganda in Kriegszeiten oder auch das an seine »volkswirtschaftlichen Wurzeln« anknüpfende Thema der Finanzkommunikation erwähnt.

Seine wissenschaftliche Neugier und seine Freude an Abwechslung schlagen sich nicht nur thematisch nieder. Sie veranlassen Michael Kunczik auch immer wieder zu Auslandsaufenthalten in den verschiedensten Ländern, darunter solche, die einen deutschen Kommunikationswissenschaftler eher »exotisch« anmuten (Indien, Pakistan, Albanien, Mazedonien ...). Vielleicht ist es der Abstand, den diese internationalen Erfahrungen bringen, vielleicht die regelmäßige »Erdung« in der ländlichen Umgebung seiner Westerwälder Wahlheimat, vielleicht auch sein Humor und sein natürlicher Sinn für die Skurrilitäten des Alltags – in jedem Fall ist Michael Kunczik immer in der Lage, den gelegentlichen Absonderlichkeiten des Universitäts- und Forschungsbetriebes mit Gelassenheit zu begegnen.

ASTRID ZIPFEL